Rahmenkonzept FTEM
Volleyball & Beachvolleyball

In der Einzahl wird in diesem Text der Einfachheit halber nur die weibliche Form verwendet. Sie gilt aber für Personen aller Geschlechter.

Version:	2024, Variante 1.1
Druckdatum:	15.05.2024
Autor:innen:	Swiss Volley
Vernehmlassung durch:	*Der GL zur Kenntnis gebracht am 09.01.2023*

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung ... 3
2. Gliederung des Rahmenkonzept FTEM VB & BVB ... 4
2.1 Schlüsselbereich Foundation ... 5
2.1.1 Phase F1 – Sport treiben und Spass an der Bewegung haben ... 5
2.1.2 Phase F2 – Volleyball und Beachvolleyball ausprobieren und spielen ... 5
2.1.3 Phase F3 – Volleyball und Beachvolleyball in einem Club spielen ... 5
2.2 Schlüsselbereich Talent ... 6
2.2.1 Phase T1 – Potenzial zeigen ... 6
2.2.2 Phase T2 – Potenzial bestätigen ... 6
2.2.3 Phase T3 – Trainieren, um den nationalen Anschluss zu schaffen ... 6
2.2.4 Phase T4 – Trainieren, um den internationalen Durchbruch zu schaffen ... 7
2.3 Schlüsselbereich Elite ... 8
2.3.1 Phase E1 – Auf der Elitestufe als Profi spielen ... 8
2.3.2 Phase E2 – Auf der Elitestufe internationale Erfolge erzielen ... 8
2.4 Schlüsselbereich Mastery ... 8
3. Werte im Rahmenkonzept FTEM VB & BVB ... 9
3.1 Ausgewogene Geschlechtervertretung ... 9
4. Umsetzung ... 10
Abkürzungsverzeichnis ... 11

1. Einleitung

Das Bundesamt für Sport (BASPO) und Swiss Olympic (SO) haben das «Rahmenkonzept zur Sportarten- und Athletenentwicklung FTEM» (RK FTEM) entwickelt und im Jahr 2022 nochmals angepasst (Abbildung 1). Das Konzept gibt dem Schweizer Breiten- und Leistungssport ein gemeinsames Grundgerüst, an dem sich alle Akteure (Verbände, Vereine, Athlet:innen, Schulen, etc.) orientieren können. Das Ziel des RK FTEM ist, ...

– die Koordination und Systematik der Sportförderung zu verbessern,
– das Niveau im Leistungssport zu steigern,
– die Menschen lebenslang im Sport zu halten.

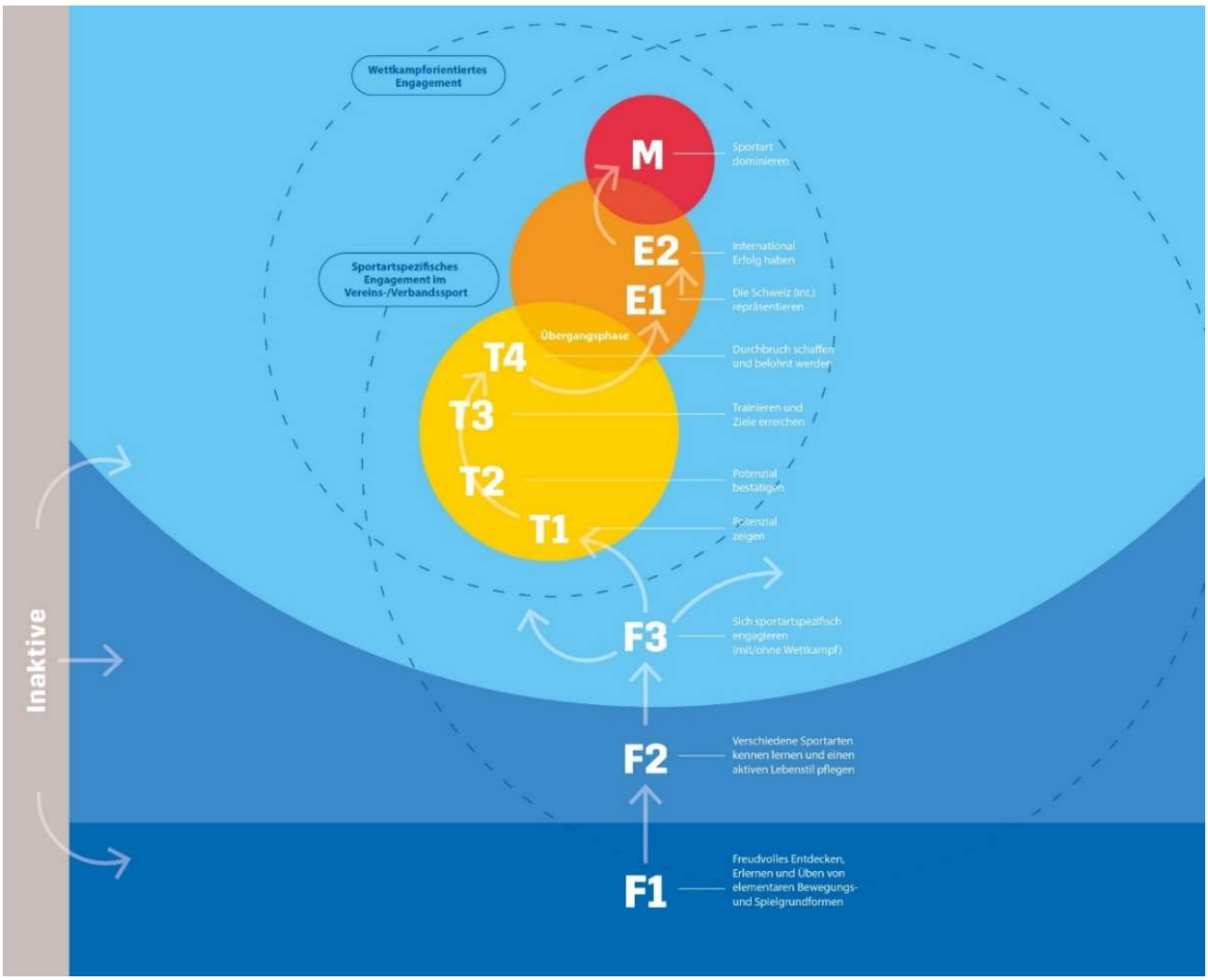

Abbildung 1 Swiss Olympic Rahmenkonzept FTEM 2022, (Grandjean, et al., 2021)

Das RK FTEM bildet den Karriereweg einer Athletin ab vom Anfang des universellen Sporttreibens bis zur Mastery Stufe in ihrer Sportart. Dieser Weg ist in 4 Schlüsselbereiche und 10 Phasen gegliedert. Die einzelnen Phasen bauen aufeinander auf sind altersunabhängig und können in unterschiedlicher Geschwindigkeit durchlaufen werden. Sie betreffen ausserdem eine unterschiedlich grosse Anzahl an Personen. Beispielsweise ist der Leistungssport (ca. 1%) im Vergleich zum Breitensport (99%) sehr klein und betrifft nur eine kleine Anzahl an Spieler:innen.

2. Rahmenkonzept FTEM Volleyball & Beachvolleyball

Swiss Volley übernimmt für sein «Rahmenkonzept FTEM Volleyball & Beachvolleyball» (RK VB&BVB) die Gliederung des RK FTEM aber adaptiert die Begrifflichkeiten und Beschreibungen der einzelnen Phasen für die Bedürfnisse des Volleyballs (VB) und Beachvolleyballs (BVB) (Abbildung 2). Darüber hinaus wurde das Konzept zusätzlich in den Amateur- (bis und mit Phase T4) und Profisport (Schlüsselbereiche E und M), sowie dem Breiten- (bis und mit Phase F3) oder Leistungssport (Schlüsselbereiche T, E, M) gegliedert. Für die Version 2024 wurde die Unterteilung weiter verfeinert, indem zusätzlich in den ambitionierten und den allgemeinen Breitensport sowie den organisierten und unorganisierten Volleyballsport unterschieden wird. Das Ziel dieser Gliederung ist es, die Zusammenhänge und Abhängigkeiten innerhalb des Volleyballsport besser aufzeigen zu können. Darauf aufbauend wurden die Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten für jede Phase, sowie für deren Übergänge, definiert.

Laut dem Sportbericht Schweiz 2014 treiben ca. 5.9 Millionen Personen Sport (F1-M). Davon geben ca. 235'000 Personen an regelmässig Volleyball oder Beachvolleyball (F2-E) zu spielen. Von diesen geben 92'000 Personen an, dass Volleyball oder Beachvolleyball ihre Hauptsportart ist (F2-E). Aus dieser Gruppe haben ca. 39'000 Personen eine gültige Swiss Volley Lizenz im Volleyball und/ oder Beachvolleyball (F3-E). Dem ambitionierten Breitensport sind davon 1'750 Lizenzierte zuzuordnen (Nationalliga Lizenzen). Im Talentpool von SV sind 750 Talente aktiv (T2-T4) und es werden jährlich ca. 1'000 neue Personen für die Aufnahme in den Talentpool (T1) getestet. Im Schlüsselbereich E sind ca. 30 Athlet:innen aktiv aber den Schlüsselbereich Mastery konnte noch keine Spielerin erreichen.

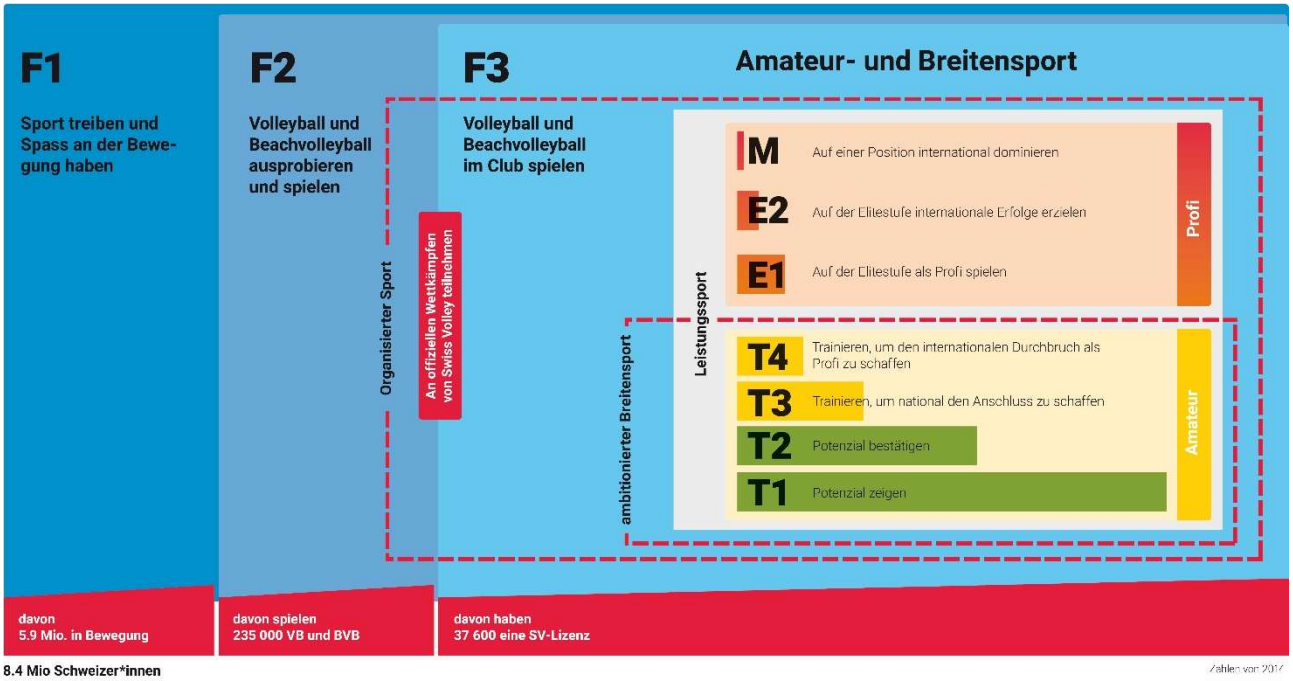

Abbildung 2 Einordnung des Breiten- und Leistungssports sowie Amateur- und Profisport in das Rahmenkonzept FTEM Volleyball & Beachvolleyball (Personen pro Phase laut Sport Schweiz 2014 bzw. SV Lizenzzahlen 2023/2024)

Mit der Version 2024 des RK VB&BVB wird dem Ziel, Menschen lebenslang im Sport zu halten, mehr Rechnung getragen. Das RK VB&BVB soll helfen, die aus dem aktiven Breiten- oder Leistungssport ausscheidende Spieler:innen, als Trainer:innen, Schiedsrichter:innen oder Funktionär:innen wieder in den Sport zu integrieren. Um dies zu verbessern, sollen diese Möglichkeiten am Ende der Karriere aufgezeigt und Teil der individuellen Karriereplanung der Spieler:innen sein. Um diese Prozesse nach der Karriere zu vereinfachen, sollen sie bereits parallel zu ihrer Leistungssportkarriere, die J+S Trainer:innenausbildung und Schiedsrichterkurse absolvieren können.

2.1 Schlüsselbereich Foundation

Im Schlüsselbereich Foundation sprechen wir vom Breitensport im Allgemeinen (F1) und Volleyball- und Beachvolleyballbreitensport im Speziellen (F2, F3). Nur wenige Sportler:innen beschreiten den Weg in den Leistungssport und damit in die Schlüsselbereiche T, E und M. Die grosse Mehrheit verbleibt in F3 und betreibt idealerweise lebenslang VB oder BVB als Breitensport – als Spielerin, Schiedsrichterin, Trainerin oder Funktionärin.

2.1.1 Phase F1 – Sport treiben und Spass an der Bewegung haben

Die Personen in dieser Phase betreiben eine oder mehrere Sportarten in organisierten oder unorganisierten Gruppen bzw. haben einfach Spass an jeder Form der Bewegung. Zu dieser Gruppe zählt auch der obligatorische Schulsport bzw. Personen, die eine andere Hauptsportart betreiben.

2.1.2 Phase F2 – Volleyball und Beachvolleyball ausprobieren und spielen

Wir unterscheiden in dieser Phase zwei verschiedene Personengruppen jeden Alters, welche Volleyball, Beachvolleyball oder eine volleyballähnliche Sportart ausüben.

– Personen, die unorganisiert bzw. spontan handeln. Sie betreiben diesen Sport meistens im öffentlichen Raum (z.B. Rasen-, Hartplätzen mit Netzanlagen oder über Schnüre, Beachvolleyballanlagen).
– Personen, die in Organisationen (z.B. Vereinen, Schulen) spielen, die nicht Mitglied eines Regionalverbands sind. Dazu zählen auch Volleyballangebote ...
  - in Schulen (z.B. freiwilliger Schulsport Volleyball) mit oder ohne Teilnahme an Turnieren,
  - in Turnvereinen, welche trainieren bzw. spielen und gelegentlich an lokalen Volleyballturnieren oder Volleyballmeisterschaften des kantonalen oder regionalen Turnverbandes teilnehmen.
  - der Regionalverbände (Indoor Easy League, Seniorenligen, Mixed-Ligen) mit Teams aus Vereinen oder bunt zusammengestellten Gruppen (Turnvereine, offene Gruppen, ehemalige Spieler:innen), welche an einem niederschwelligen Spielbetrieb teilnehmen.

Beide Gruppen haben gemein, dass sie regelmässig Volleyball oder Beachvolleyball spielen, aber keine bezahlte personenbezogene Swiss Volley Lizenz haben. Sie nehmen vor allem an Angeboten von anderen Organisationen oder niederschwelligen Angeboten der Regionalverbände teil. Sie spielen mit minimalen Regeln und zumindest teilweise ohne ein Schiedsgericht.

2.1.3 Phase F3 – Volleyball und Beachvolleyball in einem Club spielen

Die Spieler:innen der Phase F3 haben eine personenbezogene Swiss Volley Lizenz und/oder sind Mitglied in einem Volleyball- oder Beachvolleyballverein, der selbst Mitglied bei einem Regionalverband ist. Sie betreiben VB und/oder BVB als Amateursport und nehmen an den offiziellen Wettspielen von Swiss Volley und seinen Regionalverbänden teil.

Wir unterscheiden in dieser Phase zwei verschiedene Vereinsgruppen:

– Vereine des allgemeinen Breitensports mit max. ein bis zwei Trainingseinheiten (bis 4h Training) pro Woche und
– Vereine des ambitionierten Breitensports mit mehr als zwei Trainingseinheiten (mehr als 4h Training) pro Woche.

Im allgemeinen Breitensport sind ca. 95% aller bei Swiss Volley lizenzierten Spieler:innen und ein Grossteil der Schiedsrichter:innen, Trainer:innen und Funktionär:innen ihr Leben lang tätig. Der ambitionierte Breitensport stellt zusammen mit dem Leistungssport mit ca. 5% der aktiven Lizenzierten eine Minderheit dar.

2.2 Schlüsselbereich Talent

Der Schlüsselbereich Talent ist in 4 Phasen unterteilt, welche dem Leistungs- und Amateursport zugeordnet sind. In diesem Schlüsselbereich findet die Regionale Talentsichtung (T1) und die Swiss Volley Talentförderung (T2–T4) statt. Die Swiss Volley Talentförderung hat das Ziel, den Talenten das Erreichen des Schlüsselbereichs E zu ermöglichen und sie ab der Phase T3 mit dem Angebot der Trainer:innen- und Schiedsrichter:innenausbildung in Kontakt zu bringen.

In dieser Phase wird die Entwicklung des Talents auf drei verschiedene Arten betrachtet. Dies ist notwendig, da die volleyballspezifische und athletische Entwicklung der Talente altersunabhängig und unterschiedlich schnell voranschreiten kann, während die Schul- oder Berufsausbildung der Talente stark an das kalendarische Alter und das Schulsystem gebunden ist. Zum Beispiel kann eine Spielerin schulisch in der Sekundarstufe 1 und volleyballspezifisch ausgebildet werden (Phase T2), aber athletisch noch in der Phase T1 (Anfängerin) sein.

2.2.1 Phase T1 – Potenzial zeigen

Die regionalen Talent Scouts suchen nach geeigneten Spieler:innen in den Phasen F1 (andere Sportarten), F2 (Schulen) und F3 (Vereine der Region), um sie zur Teilnahme an der regionalen Talentsichtung zu motivieren. Die an der regionalen Talentsichtung teilnehmenden Spieler:innen werden mit dem von Swiss Volley definierten Talentprofils (siehe Konzept «PISTE 2020») verglichen. Spieler:innen die als Talente identifiziert werden, werden in den Talentpool aufgenommen und haben damit Zugang zur Talentförderung.

Die regionale Talentsichtung ist in der Region verankert und wird von den Vereinen mitgetragen. Sie erkennen den Mehrwert für sich und unterstützen sie.

2.2.2 Phase T2 – Potenzial bestätigen

Die individuelle Ausbildung geschieht in den regionalen Trägerschaften und in den Vereinen. Die Talente werden hier auf die Herausforderungen des Leistungssports vorbereitet, wobei der Schwerpunkt auf einer ganzheitlichen Ausbildung (Technik, Taktik, Mindset, Athletik und Karriereplanung) im Einklang mit den Werten des Schweizer Sports liegt. Deshalb werden die Spieler:innen dual und unspezialisiert nach den Vorgaben von der Swiss Volley Guidelines (siehe Konzept «Athlet:innenentwicklung Volleyball & Beachvolleyball») trainiert und nehmen an der Regionalliga und in den Nachwuchsligen sowie auf der Junior Beachtour.

Die regionale Talentförderung ist in der Region verankert und wird von den Vereinen mitgetragen. Sie erkennen den Mehrwert für sich und unterstützen sie.

2.2.3 Phase T3 – Trainieren, um den nationalen Anschluss zu schaffen

Die Talente trainieren, ...

– um im Volleyball den Anschluss an das höchste nationale Niveau (NLA) zu schaffen. Sie trainieren in dieser Phase in den nationalen Trägerschaften Volleyball und spielen in der 1. Liga oder der NLB.
– um im Beachvolleyball den Anschluss an das Niveau der dritthöchsten Kategorie der Volleyball World Beach Pro Tour (Futures) zu schaffen. Sie trainieren in dieser Phase in den nationalen Trägerschaften Beachvolleyball und spielen auf der Junior Beachtour, der B- und A-Tour.

Die Ausbildung erfolgt zentralisiert in den nationalen Trägerschaften (Nationalen Nachwuchsvereine) Volleyball oder Beachvolleyball. Die nationalen Trägerschaften bieten in dieser Phase das ideale Trainingsumfeld für die Talente. Das bedeutet sehr gute ganzjährige Trainingsbedingungen (Betreuung, Infrastruktur, Ausbildung), ein Trainingsumfeld, welches die individuelle Entwicklung der Talente ins Zentrum stellt und eine Trainingsgruppe, in der alle Personen ähnliche physische Voraussetzungen haben und die gleichen Ziele verfolgen. Die Talente werden spezifisch nach Disziplin und im Volleyball auch nach Position nach den Vorgaben von der Swiss Volley Guidelines (siehe Konzept «Athlet:innenentwicklung Volleyball & Beachvolleyball») ausgebildet.

Weiter kommen die interessierten Spieler:innen erstmals in den Kontakt mit der J+S Trainer:innenausbildung bzw. der regionalen Schiedsrichter:innenausbildung, um hier eine erste Ausbildung zu absolvieren (z.B. 1418coach).

Das Thema Spitzensport der Armee wird erstmals mit den Talenten erörtert und interessante Kandidat:innen für eine internationale Karriere vom Verband ausgewählt.

2.2.4 Phase T4 – Trainieren, um den internationalen Durchbruch zu schaffen

Die Talente trainieren, ...

– um sich im Volleyball auf internationalem Niveau gegenüber professionellen Spieler:innen durchsetzen zu können. Sie trainieren in dieser Phase in den nationalen Trägerschaften Volleyball und spielen in dieser Phase in der NLA.
– um sich im Beachvolleyball auf der Volleyball World Beach Pro Tour so weit zu etablieren, dass sie regelmässig im Hauptfeld der zweithöchsten Kategorie (Challenge) starten können. Sie trainieren in dieser Phase in den nationalen Trägerschaften Beachvolleyball und spielen auf der A-Tour, an CEV-Turnieren und den Turnieren der dritthöchsten Kategorie der Volleyball World Beach Pro Tour (Future).

Die Ausbildung erfolgt zentralisiert in den nationalen Trägerschaften (Nationalen Leistungszentren) Volleyball oder Beachvolleyball. Sie können in dieser entscheidenden Phase das ideale Trainingsumfeld für die Spieler:innen gewährleisten. Dazu zählen sehr gute ganzjährige Trainingsbedingungen (Betreuung, Infrastruktur, Ausbildung), ein Trainingsumfeld, welches die individuelle Entwicklung der Talente ins Zentrum stellt und eine Trainingsgruppe, in der alle Personen ähnliche physische Voraussetzungen haben und die gleichen Ziele verfolgen. Die Spieler:innen werden nach Disziplin und Position spezifisch nach den individuellen Bedürfnissen und in Absprache mit den Nationalteams ausgebildet.

Weiter können die interessierten Spieler:innen an der J+S Trainer:innenausbildung bzw. der regionalen Schiedsrichter:innenausbildung teilnehmen (z.B. 1418coach).

Die ausgewählten Spieler:innen nützen aktiv die Möglichkeiten des Projekts «Spitzensport in der Armee». Das Angebot kann von beiden Geschlechtern und beiden Disziplinen in Anspruch genommen werden.

2.3 Schlüsselbereich Elite

Der Schlüsselbereich Elite ist in 2 Phasen gegliedert, welche dem Leistungs- und Profisport zugeordnet sind. Die Unterscheidung zwischen E1 und E2 ist von den internationalen Erfolgen der Spieler:innen abhängig.

Die ausgewählten Spieler:innen nützen in dieser Schlüsselphase aktiv die Möglichkeiten des Projekts «Spitzensport in der Armee». Das Angebot kann von beiden Geschlechtern und beiden Disziplinen in Anspruch genommen werden.

Ein Ziel dieses Schlüsselbereich ist es ausserdem, dass sich die Spieler:innen mit den Themen «Trainerin», «Schiedsrichterin», «Funktionärin» auseinandergesetzt haben und falls gewünscht am Ende ihrer Karriere ihre J+S Ausbildung (Niveau TA) abgeschlossen haben. Das ermöglicht ihnen, im Anschluss an die Karriere direkt in die Berufstrainer:innenausbildung der Trainerbildung Schweiz einzusteigen und somit auch direkt eine Anstellung in einer Swiss Volley Trägerschaft zu finden. Für die Aus- und Weiterbildung als Funktionärin sollen sie Kenntnis über die Angebote von Swiss Volley und Swiss Olympic haben.

2.3.1 Phase E1 – Auf der Elitestufe als Profi spielen

Die Volleyballer:innen der Phase E1 spielen national oder international als Profi in Vereinen im In- und Ausland und sind Mitglied des Elite Nationalteams. Die Beachvolleyballer:innen spielen auf der Volleyball World Beach Pro Tour (in den beiden höchsten Kategorien) und nehmen an EM, WM und Olympischen Spielen teil.

2.3.2 Phase E2 – Auf der Elitestufe internationale Erfolge erzielen

Die Volleyballer:innen der Phase E2 gewinnen internationale Titel mit ihren Vereinen und qualifizieren sich mit den Elite Nationalteams für die K.O.-Phase der EM. Die Beachvolleyballer:innen gewinnen Medaillen auf der Volleyball World Beach Pro Tour (höchste Kategorie), an der EM und WM sowie den Olympischen Spielen.

2.4 Schlüsselbereich Mastery

Der Schlüsselbereich Mastery ist dem Leistungs- und Profisport zugeordnet und stellt das höchste zu erreichende Level einer Spielerin dar. Diese Spieler:innen dominieren ihre Position über mehrere Jahre. Sie sind Vorbild in ihrer Disziplin und auf ihrer Position für den gesamten Volleyball- und Beachvolleyballsport.

3. Werte im Rahmenkonzept FTEM VB & BVB

Die Grundsätze der Ethik-Charta begleiten den Volleyballsport und seine darin handelnden Organisationen und Personen über alle Altersstufen und Niveaus hinweg. Die Abbildung 3 setzt die Prinzipien der Ethik-Charta in Bezug zu den zehn Phasen des RK VB & BVB. Sie zeigt den Organisationen sowie deren Trainer:innen und Funktionär:innen im Breiten- und Leistungssport, welche Förderschwerpunkte es bei der Vermittlung von Werten zu setzen gilt. Aufbauend auf dieser Übersicht und den bestehenden Lebens- und Gesundheitskompetenzen werden im Rahmen des Konzepts «Swiss Volley Athletenentwicklung Volleyball & Beachvolleyball» konkrete Massnahmen formuliert. Alle im Sport beteiligten Personen richten ihr Verhalten konsequent nach diesen Inhalten aus und vermittelten sie ihren Spieler:innen.

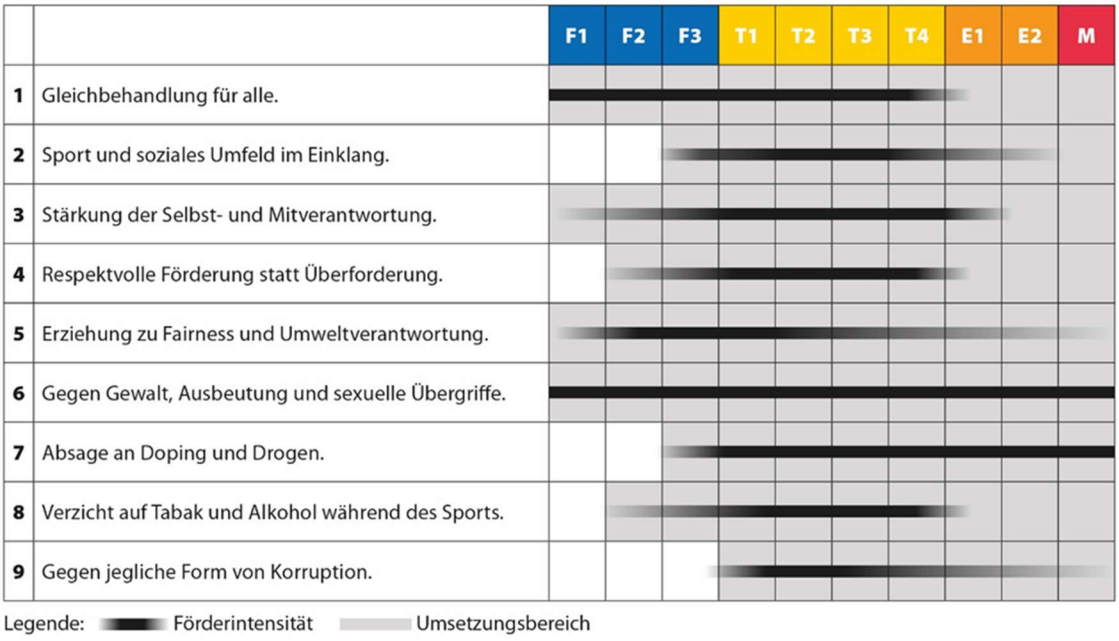

Abbildung 3 Förderschwerpunkte der Ethik-Charta im Rahmen von «FTEM Schweiz», (Grandjean, et al., 2021)

3.1 Ausgewogene Geschlechtervertretung

Der Frauenanteil im Volleyballsport ist bei den aktiven Teilnehmenden hoch und bezüglich der in der von der Sportförderverordnung geforderten ausgewogenen Geschlechtervertretung in den Führungsebenen der Leitungsorgane der Vereine und Verbände sogar in einer Vorreiterrolle (Tabelle 7) und erfüllt in fast allen Bereichen die geforderte 40% Mindestquote.

Tabelle 1 Frauenanteil in den unterschiedlichen Funktionen von Swiss Volley (Stand April 2023)

Funktion	Anteil
Lizenzierte Spielerinnen (Volleyball)	69%
Lizenzierte Spielerinnen (Beachvolleyball)	56%
Nachwuchsspielerinnen (Junior:innen, < U23)	77%
Trainerinnen	47%
Schiedsrichterinnen	55%
Schreiberinnen	75%
Regionalpräsidentinnen	7%
Vereinspräsidentinnen	52%
Nationale Kommissionsmitgliederinnen	38%
Zentralvorstand	43%

4. Umsetzung

Die Umsetzungen der einzelnen Teile des Konzepts erfolgt in Phasen, welche in den Massnahmenkatalog von Swiss Volley zur Umsetzung der Strategie 2028 definiert sind. Hier ein paar Auszüge:

- Frühjahr 2024 – Konzept «Athletenentwicklung Volleyball und Beachvolleyball 2024» wird eingeführt
- Frühjahr 2025 – Konzept «Regionale Talentsichtung & Talentmonitoring» ersetzt das Konzept «PISTE 2020»
- Saison 2025/2026 – die Trägerschaften der Phase T2 sind neu organisiert
- Saison 2025/2026 – die Männer können ab der Phase T3 eine Disziplin wählen
- Saison 2025/2026 – die Teams der Trägerschaften oder Nachwuchskader spielen in der NLB mit
- Herbst 2025 – die ersten Spieler:innen der Disziplin VB nehmen an der Rekrutenschule des Projekts «Spitzensport der Armee» teil
- Saison 2026/2027 – Swiss Volley hat ein Ausbildungskonzept für die Spieler:innen im Leistungssport

Abkürzungsverzeichnis

BASPO	*Bundesamt für Sport*
BVB	Beachvolleyball
FIVB	*Fédération Internationale de Volleyball, Fédération Internationale de Volleyball*
J+S	*Jugend und Sport*
NNV	*Nationaler Nachwuchsverein*
RK FTEM	*Rahmenkonzept zur Sportarten- und Athletenentwicklung FTEM*
RK VB & BVB	*Rahmenkonzept FTEM Volleyball & Beachvolleyball*
SO	*Swiss Olympic*
VB	*Volleyball*